

# Göttingische gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht  
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

---

Der erste Band  
auf das Jahr 1802.



---

Göttingen,  
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

nen zu liegen, und theils zum Herabziehen, theils wieder zum Abspannen derselben dienen. Will sich das Thier zusammenkugeln, so ziehen jene depressores erst die große fleischichte Kappe mit sammt den darüber liegenden Bekleidungen nach allen Seiten herab, und hierauf zieht sich der Schließmuskel unter dem Bauch zusammen, wodurch denn das ganze Geschöpf in seine Fleischkappe und die damit zusammenhängende Stachelhaut, gleichsam wie in einen Beutel, eingeschnürt wird. Die abspannenden Muskel sind minder stark, als jene depressores, und müssen daher auch im Schlafe, da der Fgel mäßig zusammengekugelt liegt, diesen ihren Antagonisten nachgeben. — Die drey Kupfertafeln stellen diesen interessanten Theil der vergleichenden Myologie vom Rücken, vom Bauch und von der Seite des Thiers dar.

### Erfurt.

Ideen zu einer Zoochemie, systematisch darge- stellt von Dr. C. W. Zuch. Mit Zusätzen und einer Vorrede von Dr. J. B. Trommsdorff. — Erster Theil, welcher eine Betrachtung der in- ponderablen Materien enthält. — 1800. 268 Sei- ten in groß Octav. — Der Anfang eines über- aus nützlichen Werks, das bey weitem nicht et- wa eine Sammlung chemischer Analysen von tod- ten thierischen Substanzen enthält (denn so was könnte sich auch Mancher unter dem Worte Zoo- chemie denken), sondern einen der wichtigsten Gegenstände der eigentlichen Physiologie behan- delt, die chemische Wirkungsart der Materie in und auf den belebten thierischen Körper; also eigentlich so genannte vitale Chemie. Der Ver- fasser (nunmehriger Professor medic. zu Altorf),

von dessen gelehrten Arbeiten schon öfter in unsern Blättern die Rede gewesen, befolgt die dynamische Vorstellungsart, und bestimmt nach selbiger in der Einleitung erst die allgemeinen Begriffe von Materie und Kraft; von Leben und Erregbarkeit; von so genannten Elementen und Affinitäten u. mit manchen gegründeten Erinnerungen über die bisherigen chemischen Verwandtschaftstafeln, so wie über das Schwankende in der Annahme von einfachen Stoffen im Gegensatz von unzerlegten und von zusammengesetzten Körpern. — Der erste Theil des Werks selbst begreift dann fünf so genannte inponderable Stoffe, welche in der belebten Welt wirksam sind, nämlich Licht, Wärme, Electricität, Galvanismus und Magnetismus. — Das Licht, versteht sich, ebenfalls dynamisch betrachtet, als Materie im höchsten Grad ihrer Repulsion, hält auch der Verfasser von der Wärme verschieden, besonders wegen der großen Verschiedenheit der ursprünglichen Motalität beider Materien und der Organe, die dadurch afficirt werden. Auch glaubt er nicht, daß es mit andern Körpern Verbindungen eingehe. Es sey sehr wahrscheinlich, daß Licht, so bald es unsere Haut berührt, gar nicht als Licht wirke, sondern aller Reiz, welcher dadurch hervorgebracht wird, von seiner Zersetzung und Übergang in Wärme herrühre; und daß die Wirkung desselben sich umgekehrt verhalte, wie seine Fähigkeit, Wärme zu erzeugen, oder wie seine Vernichtung als Licht. Es vermöge dasselbe nicht allein, den Sauerstoff vom Körper zu trennen, sondern es finde auch unter seinem Einfluß eine ganz andere Form und Mischung der Bestandtheile Statt, als wenn es dem erregbaren Körper entzogen wird. Den

Malpighischen Schleim hält er für ein Haupt-Laboratorium zur Umsetzung des oxygenirten Blutes in carbonisirtes. Beyläufig von der Insolation; und eine scharfsinnige Vergleichung der Rachitis und der Scrofeln mit der Bleichsucht (dem Etiölement) der Gewächse. — Daß der Verf. keinen Wärmestoff annimmt, versteht sich wieder nach dem System, dem er beypflichtet, von selbst. Mancherley triftige Erinnerungen über die Crawfordische Theorie. Interessante Bemerkungen über die beträchtliche Wärme, die nächst den Bienen auch manche andere Insecten erzeugen, wenn sie lebendig in Menge beyammen sind: so wie über Einfluß der Nerven auf die thierische Wärme; über den Nutzen der Nervenknoten in der vitalen Chemie u. dergl. m. — Den Grund der Entstehung der Electricität glaubt er in einer wirklichen Zersetzung des Oxygens der Atmosphäre auf der Oberfläche des Körpers, und zwar in den Punkten, wo die Reibung oder Berührung mit einem andern Körper geschieht, zu finden. Nach dieser Vorstellung bestehe sie zwar nicht aus Sauerstoff, aber sie entstehe daraus durch Formänderung. — Beym Abschnitt vom Galvanismus darf man nicht vergessen, daß er schon vor mehr als zwey Jahren in den Druck gegeben worden, folglich die neuesten Entdeckungen in diesem weiten, fruchtbaren, Felde dabey noch nicht benutzt werden konnten. Bey Gelegenheit der Galvanischen Lichterscheinung im geschlossenen Auge oder im Finstern, ähnliche eigene Beobachtungen aus anderm Anlaß. — Die auf dem Titel angezeigten Zusätze des Hrn. Prof. Trommsdorff erfolgen erst mit dem Schlusse des nützlichen Werks, dessen Fortsetzung wir mit Verlangen entgegen sehen.